

Assisi-Pilgerweg:

Stationen der Etappe 4

Freitag, 2.6.2017

Wir fuhren mit Auto und Zug nach Albersweiler, wo wir die 3. Etappe beendet hatten. Dort erwartete uns ein freudiges Wiedersehen mit Pfarrer Berger, der uns im Herbst 2016 den Abschlusseggen gegeben hatte. Von ihm



erhielten wir in der Dorfkirche den Pilgersegen für die 4. Etappe.

Wir begannen unsere Tour mit einem ausgiebigen Picknick, das Ursula uns noch am Morgen bereitet hatte.

Gut gestärkt wanderten wir durch den Pfälzerwald über die Madenburg (mit herrlichen Ausblick auf die morgige Wanderstrecke) nach Klingenmünster, wo unsere erste Wegstrecke endete.

Mit dem Auto ging es weiter zur Jugendherberge Bad Bergzabern, wo wir zum Abendessen erwartet wurden. Hier trafen auch 3 weitere Pilger ein, die erst jetzt einsteigen konnten. Mit Gesprächen, Gitarrenspiel, Gesang und Namenslernspiel ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Tageskilometer : 18,8 km

Höhenmeter : 625 m



Samstag, 3.6.2017

Zum Morgengebet gingen wir in die Bergzaberner Stadtkirche, wo uns der Pastor sehr eindrucksvoll vom Leben Edith Steins berichtete, die in dieser Kirche getauft wurde.

Wir wanderten dann mit Gewitter im Rücken durch die Weinberge und Felder der Südpfalz aber: wir waren schneller... und erreichten trocken den Bienwald.

Im Bienwald überschritten wir die Grenze nach Frankreich



Tageskilometer: 26,71 km

Höhenmeter: 149 m



und wanderten nach Schleithal. Dort fanden wir Unterkunft in einem ehemaligen Bauernhof, wo wir von „Der Deutschen“ liebevoll untergebracht und bewirtet wurden. Mit einem Abendgebet beendeten wir unseren 2. Pilgertag.

Pfingstsonntag, 4.6.2017

Nach einem gemütlichen Frühstück starteten wir unseren Pilgerweg durch das Elsass. Vorbei an kleinen Dörfern und weiten Feldern führte uns der Weg nach Wintzenbach, wo es ein Picknick in der Nähe eines Storchennestes gab. Weiter ging es über Munchhausen durch das Naturschutzgebiet Sauerdelta, wo sich viele Störche auf den Wiesen tummelten.



In Seltz angekommen setzten wir mit der Rheinfähre nach Baden-Württemberg über. Da die Zeit bis zur Pfingstmesse knapp wurde sprachen wir verschiedene Autofahrer an, die uns pünktlich zum Pfingstgottesdienst nach Rastatt brachten. Nach einem schönen Gottesdienst fanden wir Quartier in der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard, wo einige von uns nach dem Abendessen Abkühlung im Pool fanden. In fröhlicher Runde



wurden dann Reh und Häschen besungen und manch knifflige Spiele forderten unsere Intelligenz.

Tageskilometer : 21,03 km

Höhenmeter : 92 m

Pfingstmontag, 5.6.2017

Von Rastatt aus wanderten wir vorbei am Schloss Favorite und betraten dann die ersten Höhen des Schwarzwaldes. Das Wetter war unbeständiger, so dass wir auch mal unser Regenzeug auspacken konnten. Wir pilgerten nach Baden-Baden. Vorbei an den Thermalquellen führte uns der Weg durch die Stadt zur Zisterzienserinnen-Abtei Lichtenthal, wo wir zur Übernachtung erwartet wurden. Doch zunächst erzählte uns eine Schwester von ihrem Weg ins Kloster. Nach der Vesper gingen wir zum Essen in die Stadt und trafen uns anschließend nochmal zum Gespräch und Gesang in der Bibliothek.



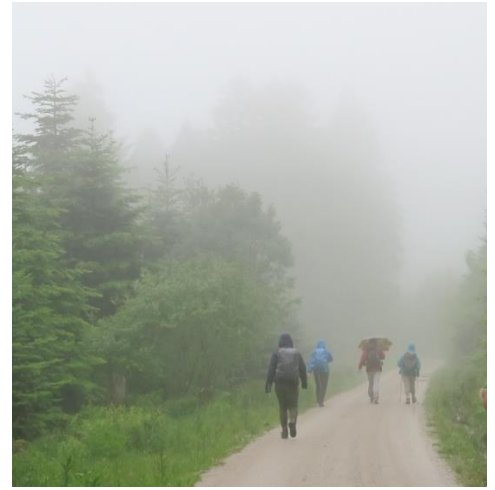
Tageskilometer : 23,66 km

Höhenmeter : 319 m

Dienstag, 6.6.2017



Der Tag begann mit der Feier der Terz und der Messe im Kloster. Nach dem Frühstück, bei dem uns die Zisterzienserin mit vielen guten Gedanken versorgte, ging der Weg in die Einsamkeit des



Schwarzwaldes. Wir wanderten durchs Murgtal und gelangten dann durch

den teils sehr feuchten



Schwarzwald bis in eine Höhe von 878 m. Der Schlusspunkt der Pilger-Etappe war die leider verschlossene Kapelle zum Guten Hirten in der Siedlung Sand (!) am



Hang des Berges Mehlskopf. Von dort ging es zurück mit dem Bus nach Baden-Baden ins Kloster Lichtenthal, wo wir im Klostergarten eine Abschlussandacht hielten. Mit Auto und Bahn traten wir den Heimweg an.

Tageskilometer : 16,7 km

Höhenmeter : 853 m

Persönliche Schlussgedanken, oder: Was macht die Wanderung zum Pilgerweg?

Das „Gemeinsam unterwegs sein“ ist für mich ein ganz wichtiger Teil der Pilgeretappen nach Assisi.

Die wunderbaren Landschaften, die wir durchlaufen, das kleine Innehalten an manchen besonders schönen Ecken. Seele baumeln lassen beim gleichmäßigen Schritt durch die Natur.

Stephan gelingt es immer wieder Wege fernab von großen Städten durch wunderschöne Landschaften zu finden. Und er setzt leise Impulse, die das Denken in gute Richtungen führt.

Sei es mit dem von ihm selbst geschriebenen Pilgerlied: „Wir gehen nach Assisi, in die Stadt des Friedens“ oder mit Erzählungen aus dem Leben von Franziskus.

Auch die kleinen Rosenkranzmeditationen zu einfachen Sätzen und das schweigende Gehen machen die Wanderstrecken zu Pilgerwegen. Nach Strecken des gemeinsamen Schweigens werden Gespräche tiefer, man hat Zeit, zur Ruhe zu kommen, um „Nach-zu-denken“

Und noch etwas: Stephan schafft es immer wieder Menschen ausfindig zu machen, die unseren Weg besonders begleiten. Sei es durch ihre Gastfreundschaft, durch spannende Gespräche oder ihr Glaubenszeugnis.

Oft denke ich an Begegnungen, Erlebnisse und Impulse der Pilgerwege, die ich mit Stephan gehen konnte, zurück.

Wege, die mein Leben reicher machen.

